

# Kunst wäscht den Staub der Lockdowns von Seele

„Die beste Ausstellung, die wir je hatten“ nennt Vorsitzender Claus Triebel die aktuelle Schau des Kunstvereins Hochfranken. Erstmals zeigen 19 Kreative ihre Werke im neuen Leopoldhaus in Marktredwitz.

Von Brigitte Gschwendtner

**Marktredwitz** – Diese Künstler besitzen Talent, Erfahrung und Können. Ihr Gang in die Öffentlichkeit ist keine Premiere. Umso gewichtiger sind die Worte ihres Vorsitzenden Dr. Claus Triebel. Er bezeichnete die 22. Künstlerausstellung von 19 Mitgliedern des Kunstvereins Hochfranken als „die beste, die wir je hatten“. Ist das eine Abwertung der bisherigen? Nein, im Gegenteil. Triebel versteht es als Hinweis auf das steigende Niveau der Kreativen in der Region.

Wer sich davon überzeugen will, kann die aktuelle Schau im Marktredwitzer Leopoldhaus in Markt 58 besuchen. Hier hat sich bekanntlich das frühere Bekleidungshaus Wendler in die neue Mak-Kultur-Location verwandelt.

Ein wunderbarer Ort für kreative Begegnungen, liebevoll betreut von Organisatorin Susanne Menzel, die nicht nur jedes Werk ins richtige



Wie wirkt das eigene Werk? Olga Franzke wirft im Mak-Kultur-Schaufenster neugierige Blicke auf ihre Bilder „Herbst“ und „Frühling“. Alle Fotos: Florian Miedl

Licht setzt, sondern auch darauf achtet, dass sich jeder Gast wohlfühlt – ob Aussteller, Vereinsmitglied oder Besucher.

Come together geht dank 3G auch Corona-konform. „Künstler leben vom Austausch“ – mit Konsumenten wie mit Kollegen, betont Triebel und die dritte Vorsitzende des Kunstvereins, Hannelore Heyne. Kreativität biete die Chance, selbst in Krisenzeiten einen sichern Anker zu finden. Nun sei es Zeit, sich endlich wieder auszutauschen und Fragen zu stellen: Warum ein Werk so und nicht anders aussehe und warum ein Künstler es so und nicht anders gestaltete. „Nutzen Sie diese Chance zur Begegnung“, riet Heyne.

Auch der Marktredwitzer Kulturreferent Kurt Rodehau betonte, wie notwendig Kunst für „uns Menschen“ sei, da sie weniger den Verstand und dafür umso mehr das Herz berühre. Rodehau zitiert Pablo Picassos berühmten Satz: „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele.“ Und den der Lockdowns.

**Bis zum 29. Oktober stellen im Markt 58 aus:** Claudia Friedmann, Sonja Grünbaum, Bärbel und Horst Kießling, Marion Lucka, Jari Vassinger, Karin Wimmer, Anna Dietz, Christian Herrmann, Gisela Grünling, Katrin Horn, Elisabeth Kießling, Olga Franzke, Rolf Tropitzsch, Galina Kraft, Pola Porsch, Clemens Hutter, Maria Seidenschwann und Horst Zeitler.



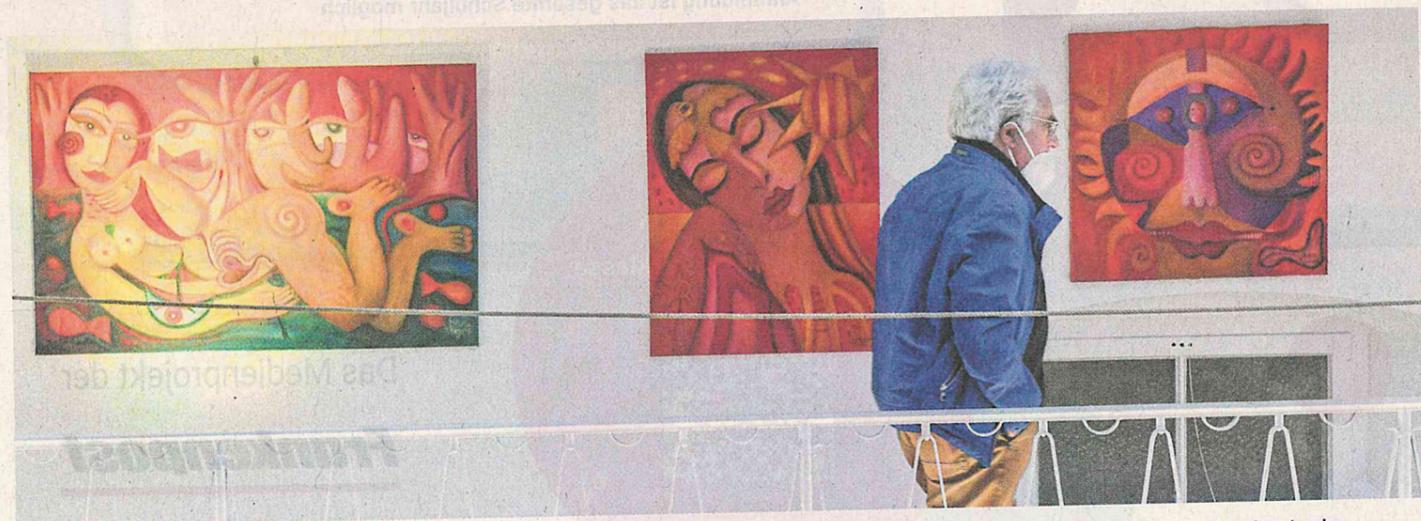
Zusätzlichen Kunstgenuss boten die preisgekrönten Schülerinnen Anna Haberkorn (links) und Carla Kleeberger mit Musikschulleiter Erwin Jahreis. Gekonnt präsentierte das Trio Stücke, die sofort ins Ohr gingen: „The little Negro“ von Claude Debussy, „Wild Cat Blues“ von Thomas Fats Waller, „El Choclo“ von Angel Villoldo und „Alexanders Ragtime Band“ von Irving Berlin.



Die meisten ausstellenden Künstler waren am Donnerstagabend persönlich zur Vernissage ins neue Mak-Kultur-Gebäude am Ende des Marktes gekommen und genossen den Austausch mit Gleichgesinnten.



Alltagsgegenständen wie einer alten Kette oder Dachverbleiung verleiht Bärbel Kießling in ihrer neuen Reihe „Umdeutung“ neue Gestalt. Ihr Ehemann Horst Kießling stellt ebenfalls Objekte im Leopoldhaus aus.



Ein Künstler vor den Werken einer Vereins-Kollegin: Rolf Tropitzsch, der selbst ausstellt, auf der Galerie mit den Bildern von Marion Lucka.